Preis der heutigen Einzelnummer Din. 1·—.

Poštnina plačana v gotovini.

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung Buchdruckerei, Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telephon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20·—
Zustellen „	„ 21·—
Durch Post „	„ 20·—
Ausland, monatlich	„ 30·—
Einzelnummer	Din 1 bis 2·—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzusenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Anonc Company, in Zagreb bei Interreklam d. d., in Graz b. Blanka Raitelgasse, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Samstag, den 10. Oktober 1925. Nr. 230 — 65. Jahrg.

Das neue Regulativ über die Verwendung fremder Arbeitskräfte.

Beograd, 8. Oktober. Im Ministerium für Sozialpolitik ist ein neues Regulativ bezüglich des Schutzes der heimischen Arbeiter, beziehungsweise der Beschäftigung fremdländischer Arbeiter ausgearbeitet worden und wird in den nächsten Tagen in Kraft treten. Die Hauptbestimmungen sind folgende: Die Bewilligung zur Beschäftigung fremdländischer Arbeiter kann entweder für eine bestimmte oder für eine unbestimmte Zeit erfolgen. Die Bewilligungen werden vom Arbeitsinspektorate gegeben. Jene Unternehmungen, die fremdländische Arbeiter zu beschäftigen wünschen, haben dem Arbeitsinspektorate ein von der Arbeiterkammer oder der Arbeitsbörse bestätigtes Gesuch vorzulegen. Solche Arbeiter können nur 6 Monate beschäftigt werden. Einen Monat vor Ablauf des Termins kann die betreffende Unternehmung um eine Aufenthaltsbewilligung ansuchen. Von diesen Bestimmungen sind jene fremdländischen Arbeiter ausgeschlossen, die in unserem Staate auf Rechnung fremdländischer Unternehmungen weilen und die Aufgabe haben, Reparaturen an solchen Maschinen vorzunehmen, die von jenen fremdländischen Unternehmungen angeschafft wurden. Für fremdländische Arbeitskräfte, die auf dem heimischen Arbeitsmarkte erworben wurden, gilt keine Bewilligung.

—□—

Locarno, Tschitscherin und Polen.

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Was man bisher über die Verhandlungen auf der Konferenz von Locarno, die nach Chamberlains Meinung keine Konferenz ist, erfährt, ist zweierlei Art, nämlich 1. Aeußerlichkeiten und 2. Kombinationen, da die Diplomatie sich diesmal ungewöhnlich schweigsam verhält. Wenn versichert wird, daß „noch nie die Stimmung für fruchtbringende Arbeit so gut gewesen" sei, so ist das gewiß erfreulich, aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. In Deutschland steht man, gewitzigt durch allerlei üble Erfahrungen der letzten Jahre, den Verhandlungen in Locarno zunächst mit einiger Reserviertheit gegenüber, die je nach der Parteistellung allerlei Schattierungen aufweist, und es macht fast den Eindruck, als ob eine weit stärkere Anteilnahme, ja, man kann sagen, eine weit größere Erregung als in den unmittelbar am Westpakt beteiligten Ländern an zwei anderen Stellen herrscht, nämlich in Sowjetrußland, wo man voller Besorgnisse, und in Polen, wo man voller Hoffnung ist.

Seitdem der Konferenzgedanke greifbare Formen angenommen hatte, befindet sich der Volkskommissär für das Auswärtige Tschitscherin in fieberhafter Tätigkeit, die ihn unter anderen zu seinen Abstechern nach Warschau und Berlin veranlaßt hat. Die russische Politik wird neben der Weltpropaganda für den Bolschewismus diktiert durch die Furcht vor der Einkreisung, und diese Gefahr wittert man sowohl in dem neuerdings erwachten Interesse der englischen Diplomatie für Polen wie in dem auf der Konferenz von Locarno angestrebten Westpakt, bei welch letzterem die Sowjetdiplomatie besonders eine Gefahr in dem vielumstrittenen Artikel 16 der Völkerbundsatzungen erblickt, fernerhin der von Frankreich geforderten Garantie für etwaige Ostschiedsverträge.

Der mit allen Hunden gehetzte Volkskommissär Tschitscherin treibt ein Doppelspiel, wie das von jeher die Gewohnheit der russischen Politik war, und zwar hat er seine Karten in Warschau anders gemischt als in Berlin. Nach der polnischen Hauptstadt ging er in der Besorgnis, daß England durch Gewährung einer Anleihe Polen in die antibolschewistische Liga hineinmanövrieren wolle. Die Politik des nach der Zloty-Stabilisierung wieder einmal am Ende seiner finanziellen Hilfsmittel angelangten Polenreiches ist immer auf denselben Nenner eingestellt, und der lautet: Anleihe. Die Franzosen können oder wollen dem „Gendarm an der Weichsel gegen Deutschland" nichts mehr geben, und so hat man bei der englischen Finanzwelt angeklopft, die vielleicht nicht ganz abgeneigt ist, sich die Sache etwas kosten zu lassen, wenn Polen sich für eine Auslandsanleihe dazu verpflichtet, den „Gendarm an der Weichsel gegen den Bolschewismus" zu spielen. Tschitscherin hat den Polen statt Geld, das Rußland nicht hat, Versprechungen gegeben, die anfänglich mit einiger Begeisterung begrüßt wurden. Unterdessen hat man sich aber in Warschau überlegt, daß Rußland den in Aussicht gestellten Warenaustausch nur gegen langfristige Kredite durchführen kann, den das selbst pumpbedürftige Polen einzuräumen nicht in der Lage ist.

Nahezu gleichzeitig spielte Tschitscherin in Berlin auf einem ganz anderen Instrument. Hier warnte er die deutsche Diplomatie, sich nicht durch den Westpakt in den antibolschewistischen Ring hineinzwängen zu lassen, und er pries Sowjetrußland als den sichersten Halt und Hinterhalt für Deutschland an, wobei die Berliner Diplomatie wohlweislich mehr an die Hinterhältigkeit dachte. Es ist selbstverständlich, daß Deutschland sich nicht als Sturmbock gegen Rußland benützen lassen will, und es wird auf einer Auslegung des Art. 16 bestehen, die das verhindert. Wir haben uns auch gern zum Abschluß des Handelsvertrages bereit erklärt, und das deutsch-russische Kreditabkommen in Höhe von 75 Millionen Goldmark ist jetzt zustande gekommen. Diejenigen, welche auf mehr als ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten mit Rußland (auch dies wird sich angesichts der Desorganisation im Sowjetreiche nur sehr langsam entwickeln) spekulieren, übersehen, daß unser östlicher Nachbar noch für absehbare Zeit nur als ein sehr unsicherer und — man muß das rückhaltslos aussprechen — auch ein sehr unzuverlässiger politischer Faktor zu bewerten ist. Als ein Faktor, der die deutsche Locarno-Politik nur in bedingtem Maße beeinflussen kann, was natürlich nicht hindert, daß die deutsche Diplomatie zu der Vorsicht nach Osten auch die nach Westen gesellen muß.

Optimismus in Locarno.

WKB. **Locarno**, 8. Oktober. (Schweiz. Dep.-Ag.) **In der heutigen Sitzung traten die Delegierten in die Prüfung der Grundlage, nemlich Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, sowie in die Auslegung des Artikels 16 ein. Die Aussprache ergab, daß die Schwierigkeiten kleiner sind, als ursprünglich angenommen wurde.**

•

WKB. **Locarno**, 8. Oktober. (Schweiz. Dep. Ag.) **Der optimistische Eindruck, der seit dem Beginn der Konferenz dauernd vorherrscht, hat sich bedeutend verstärkt, namentlich die Erklärung Dr. Luthers: „Wir sind alle von dem besten Willen beseelt, eine Verständigung zu erzielen". Italienischerseits wird dieser gute Eindruck bestätigt.**

•

WKB. **Berlin**, 8. Oktober. Der Sonderkorrespondent der „Vossischen Zeitung" in Locarno meldet: **Reichsaußenminister Dr. Stresemann kam heute vormittags zu einer verabredeten Aussprache mit dem Staatssekretär des Aeußeren Chamberlain ins Parkhotel, die über zwei Stunden dauerte. Der Korrespondent erfährt aus Kreisen der englischen Delegation, daß die Unterredung bei Chamberlain den vorzüglichsten Eindruck hinterlassen habe.**

•

WKB. **Locarno**, 8. Oktober. (Wolff.) In den heutigen Beratungen spielte der Artikel 16 des Völkerbundpaktes eine große Rolle. Die Aussprache ließ auf beiden Seiten den besten Willen erkennen, doch bestehen noch bei mehreren Fragen große Gegensätze. Gutem Vernehmen nach kam bei den heutigen Beratungen die Frage der Garantie der Ostschiedsverträge nicht zur Sprache.

Sensationeller politischer Prozeß.

WKB. **Rom**, 8. Oktober. In Mailand begann heute der Prozeß gegen den Mazedonier Stefano, der im Dezember 1924 im Auftrage des mazedonischen Revolutionskomitees den Bulgaren Kantew ermordet hat.

Die Lage in Beograd.

Beograd, 9. Oktober. Die politische Situation steht noch immer im Zeichen der Rückkehr des Ministerpräsidenten Pašić. Bis heute sind noch keine definitiven Nachrichten darüber eingetroffen. Der Verkehrsminister hat bereits einen Salonwagen für den Ministerpräsidenten nach Monte Carlo instradieren lassen.

Stefan Radić ist heute spät in der Nacht aus Topola nach Beograd zurückgekehrt; er machte verschiedene Besuche und erschien sehr früh in der Skupschtina. Radić begrüßte die verschiedenen Beamten und küßte sie. Um 10 Uhr suchte er den Außenminister auf, wurde von diesem jedoch nicht empfangen, da dieser sich zur Ministerratssitzung begab.

In politischen Kreisen hat heute ein Artikel des radikalen Blattes „Vreme" Sensation hervorgerufen. Wie bekannt, war das Blatt bis in die letzte Zeit der eifrigste Vorkämpfer für Radić. „Vreme" behandelt die Frage der Ernennung des Herrn Radić zum Minister. Das Blatt nimmt dagegen eine ablehnende Stellung ein und betont, daß Radić zuerst ein Abgeordnetenmandat erlangen müsse. Die Stellung eines Vizepräsidenten der Regierung sei weder im Gesetze noch in der Verfassung begründet. Radić könne auch nicht zum Minister ohne Portefeuille ernannt werden. Erst müsse er ein Abgeordnetenmandat erlangen, dann könne er in der Regierung ein Ressortministerium übernehmen.

Eine Deputation der pensionierten Eisenbahner in Beograd.

Beograd, 9. Oktober. Im Eisenbahn- und Finanzministerium sowie im Ministerrat und in der Skupschtina erschien heute eine Deputation der Vertreter der pensionierten Eisenbahner aus Ljubljana, Zagreb, Sarajevo und Subotica. Die Deputation überreichte den betreffenden Stellen ein ausführliches Memorandum zwecks Besserung ihrer Stellung und Regelung ihrer Pensionsbezüge.

Explosion.

WKB. **Mährisch-Ostrau**, 8. Oktober. (Tsch. Preßbüro). In dem elektrischen Werke in Paskau fand heute eine Probe mit einer Maschine mit vervollkommnetem Naphthabetrieb statt, wobei eine Explosion erfolgte, durch die die Maschine zerstört, 3 Arbeiter getötet wurden und 6 Arbeiter schwere Brandwunden erlitten. Durch den Gasdruck wurden die Fenster und Türen in dem Elektrizitätswerke eingedrückt.

Mit Mann und Maus gesunken.

WKB. **Kapstadt**, 8. Oktober. Der griechische Frachtdampfer „Margaretha", der sich mit einer Ladung Mais auf der Fahrt nach Dakar befand, ist zwischen East-London und Forth-Elizabeth, wie man befürchtet, mit Mann und Maus untergegangen.

Erneuerung des griechisch-jugoslawischen Freundschaftspaktes.

Beograd, 8. Oktober. Der jugoslawische Gesandte in Athen, Gavrilović, hat von seiner Regierung die letzten Instruktionen zur Erneuerung des Freundschaftspakts mit Griechenland erhalten. Er kehrt Samstag von Beograd nach Athen zurück.

—□—

Börsenberichte.

Zürich (Avala), 9. Oktober. (Schlußkurse). Paris 24.05, **Beograd 9.185**, London 25.115, Berlin 123.45, Prag 15.375, Mailand 20.77, Newyork 518.60, Wien 73.15, Brüssel 23.65, Budapest 0.00725, Warschau 86, Sofia 3.79, Bukarest 2.50, Madrid 74.70, Amsterdam 208.40, Athen 7.60.

Zagreb (Avala), 9. Oktober. Devisen: Paris 259.50—263.50, Zürich 1082.60 bis 1090.60, London 271.88—273.88, Berlin 1335—1345, Wien 7.888—7.988, Prag 165.94—167.94, Mailand 224.444—226.84, Newyork 55.97—56.57, Amsterdam 2272.50, Bukarest 25.75—26.75. — Valuten: Dollar 55.30—55.90, Schilling 7.90—8, tschech. Krone 163.50—165.50, Mark 1320 bis 1330.

Holzbörse.

Ljubljana, 9. Oktober. Balken, nach Rota, Grenzstation, Geld und Ware 320. Friesen, 4—10 Meter, 25—60 Zentimeter, Grenzstation, Ware 1300. Birkenklötze, 10—30 Zentimeter Durchmesser, Grenzstation, Ware 400. Buchenholz, Verladestation, Geld und Ware 17.50.

Produktenbörse.

Ljubljana, 9. Oktober. Heimischer Weizen, Ljubljana, Geld 255. Mais, franko Čakovec, Ware 210. Neuer Mais, für Oktober, November und Dezember, 100% beim Schluß, Ware 122.50. Mais, alt, syrmische Station, Geld und Ware 185. Bohnen Mandalon, Ljubljana, Geld 295. Weiße Bohnen, Ljubljana, Geld 345. Reifnitzr Bohnen. Ljubljana. Geld 315.

Politische Notizen.

— **Jugoslawien — ein alter Staat.** Wie aus Beograd gemeldet wird, fällte das gemischte Schiedsgericht in Genf, dem u. a. als Richter Dr. Arangjelović und als Vertreter Jugoslawiens Dr. D. Subotić angehören, dieser Tage den Schiedsspruch zwischen Jugoslawien und Deutschland. Jugoslawien hat den Prozeß gewonnen. Das Gericht blieb auf seinem früheren Standpunkte, daß Jugoslawien kein neuer, sondern ein alter Staat sei. Infolgedessen fallen auch die aus der Liuidierung der deutschen Güter auf dem Gebiete Jugoslawiens fließenden Summen nicht den Eigentümern, sondern dem Reparationsfond zu. Daraus erwächst Jugoslawien ein Gwinn von mehreren Milliarden Dinar. Auch die zweite Streitfrage wurde zugunsten Jugoslawiens gelöst. Die auf Grund der alten serbischen Kriegsgesetze vor dem Inkrafttreten des Versailler Vertrages angeordneten Liquidationen bleiben in Kraft. Auf Jugolawien wurden also die Bestimmungen des Artikels 297 N und 305 des Versailler Vertrages nicht angewendet. —as—

— **Auflösung des Prager Parlaments.** Da innerhalb der Regierungskoalition keine Einigung über das weitere Arbeitsprogramm zustandegekommen ist, wird das Parlament am Freitag, den 16. d. M. aufgelöst werden. Die Neuwahlen sind für Sontag, den 15. November geplant. —as.—

— **Trotzki — russischer Botschafter in Paris?** Die in Paris erscheinenden russischen Blätter wollen wissen, daß Trotzki demnächst zum russischen Botschafter in Paris ernannt werden soll. Seine Ernennung sei infolge der Unzufriedenheit der Moskauer Regierung mit dem Wirken des Sowjetbotschafters Kreszinsky in Berlin erfolgt, der durch den gegenwärtigen Pariser Botschafter Krassin ersetzt werden soll. —as.—

— **Ein deutsch-russischer Gegenvertrag zum Westpakt?** Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“ erklärt, in diplomatischen Kreisen versichere man, daß Außenminister Dr. Stresemann in der vergangenen Woche mit Tschitscherin in Berlin die Frage geprüft habe, welcher Art die russisch-deutschen Beziehungen sein würden, wenn Deutschland den Sicherheitspakt unterzeichnen und in den Völkerbund eintreten würde. Von sowjetistischer Seite sei dabei eine Art deutsch-russischen Gegenvertrages vorgeschlagen werden, durch den sich Rußland und Deutschland gegenseitig verpflichten, sich in Zukunft weder militärisch, noch wirtschaftlich oder durch finanzielle Blockade anzugreifen. Dieser Gegenpakt soll später abgeschlossen und den positiven Ergebnissen der Konferenz von Locarno angepaßt werden. Dies sei einer der Hauptgründe, weshalb die deutsche Delegation nicht endgültig in Locarno abschließen wolle, da der deutsch-russische Sicherheitspakt nach den Aussagen Tschitscherins dazu bestimmt sei, eventuell zu gleicher Zeit wie der westliche Sicherheitspakt in Kraft zu treten. —as.—

Tageschronik.

Tod des Heiducken-Häuptlings Vuljević.

Seit vielen Monaten bildete die vielköpfige Räuberbande des Heiducken-Häuptlings Maja Vuljević den Schrecken der muselmanischen Bevölkerung Bosniens und der Herzegowina. Erst vor einigen Wochen wandte sich der Führer der bosnischen Moslims Dr. Spaho mit einem telegraphischen Hilferuf an die Beograder Regierung, in dem er Schutz gegen die von Maja Vuljević begangene Ausrottung der Moslims forderte. Vuljević suchte sich seine Opfer merkwürdigerweise lediglich in der moslimischen Bevölkerung und es wurden ihm bereits mehr als 100 Türkenmorde zur Last gelegt. Um das Haupt dieses Heiduckenführers hatte sich ein ganzer Sagenkreis gebildet. Das in Mostar erscheinende Blatt „Južna Stampa“ weiß zu berichten, daß die Verbrechen Vuljević' gegen die Moslims psychologischen Ursprungs seien. Im Jahre 1914 seien moslimische Schutzkorps in sein Haus eingedrungen, hätten ihn gebunden und dann vor sein enAugen Vater und Mutter getötet, seine beiden minderjährigen Schwestern aber geschändet. Damals habe er geschworen, nicht zu ruhen, bevor er nicht hundert Moslims aus Rache die Köpfe abgeschnitten hätte.

Ueber dem Hajduckenleben Vuljević' lag auch ein politischer Glorienschein: er galt als der letzte Kämpfer für die Unabhängigkeit Montnegros. Vor kurzem gelang es einer großen Gendarmerieabteilung, Vuljević und seine Bande bei Bileče zu stellen. Es kam zu einem mehrstündigen Feuergefecht, bei dem Vuljević und einige seiner Bandenmitglieder getötet wurden. Bei Vuljević wurde ein Siegel mit der Inschrift: „Der Ausschuß für die Unabhängigkeit Montenegros“ gefunden. —as—

---

t. **Anregung des Völkerbundes zur Einberufung einer internationalen Paßkonferenz.** Um einen weiteren Schritt zum Zweck des Abbaues der Paßformalitäten zu ermöglichen, hat der sachmännische Ausschuß des Völkerbundes für Verkehrsangelegenheiten im Herbst v. J. einen eigenen Unterausschuß für Paßangelegenheiten mit der Aufgabe betraut, Mittel und Wege zu suchen, um eine Besserung herbeizuführen. Auf Grund des Ergebnisses dieser Prüfung ist der Unterausschuß zur Ansicht gelangt, daß es zweckdienlich wäre, eine neuerliche internationale Paßkonferenz einzuberufen. Zur Vorbereitung dieser Konferenz und Festsetzung der Tagesordnung hat sich der Unterausschuß in der Zeit vom 2. bis 5. Oktober l. J. in Paris versammelt. Das Ergebnis ist kurz folgendes: **Der Völkerbund wird ersucht, alle Staaten zu einer Ende April oder Anfang Mai abzuhaltenden Paßkonferenz einzuladen. Dieser Konferenz werden unter Vorlage des umfangreichen Erhebungsmaterials konkrete Vorschläge gemacht werden, die unter Anlehnung an die Beschlüsse der ersten Konferenz vom Jahre 1920 einerseits die Durchführung dieser Beschlüsse, soweit sie noch nicht erfolgt ist, betreffen, anderseits weitergehende Maßnahmen vorsehen.** —as.—

Ermäßigung der Postgebühren im internationalen Zeitungsverkehr. Im Sinne des Art. 1 der Stockholmer Weltpostkonvention hat unser Postministerium mit erstem Oktober die Postgebühren für den Zeitungsverkehr mit nachbenannten Staaten um 50% der Gebühren für sonstige Drucksorten ermäßigt, und zwar: Algier, Argentinien, Oesterreich, Tschechoslowakei, Frankreich und Kolonien, Litauen, Luxemburg, Ungarn, Marokko, Deutschland, Polen, Portugal und Kolonien, Rumänien, Rußland, Sara, Paraguay, Syrien-Libanon und Tunis. —ro.

t. **Die Erlebnisse eines Offiziers im bolschewistischen Rußland.** Der frühere russische Rittmeister Georg Petrow hielt in einer Versammlung der Frontkämpfervereinigung in Wien einen Vortrag über seine Erlebnisse im bolschewistischen Rußland. Was er erzählte, spielte sich wenige Monate nach dem Umsturz ab, und liegt also bereits viele Jahre zurück. Petrow erzählt, er sei eines Nachts durch eine Abteilung Soldaten in seinem Hause gefangen genommen worden, nachdem seine Mutter, seine Frau und seine Schwester die Opfer der Soldaten geworden waren. Nach wochenlanger Gefangenschaft wurde er vom Tschekahauptmann Uritzki gefragt, ob er bereit sei, in die Rote Armee einzutreten. Da er sich weigerte, machte man ihn, um ihn umzustimmen, zum Zeugen von Hinrichtungen. Das erste Opfer, das er sah, war der Petersburger Universitätsprofessor Scherbatow. Ihm wurden die Augen ausgestochen, dann in die Augenhöhlen Salzsäure gegossen. Erst später wurde Scherbatow durch einen Kopfschuß von seinen Leiden erlöst. Einer alten Frau hackte man die Zehen ab, bevor man sie tötete. Eine jüngere Frau wurde auf den Boden geworfen und dort mißbraucht. Ehe man sie tötete, schnitt man ihr noch die Brust weg. Einem Lehrer wurde vor der Hinrichtung die Zunge abgeschnitten. Einem General wurden die Hände in brühendes Wasser getaucht und dann ihre Haut abgezogen. Ein Arbeiter wurde auf einen Tisch gelegt und mit Säbeln in kleine Stücke gehackt. Einige Matrosen, die Petrows Frau durch Bestechung gewann, verhalfen dem Rittmeister schließlich zur Flucht nach Finnland. Er trat in die Wrangel-Armee ein und seine weiblichen Familienangehörigen wurden dann sämtlich getötet. —as—

t. **Eine jugendliche Räuberbande.** Die Kriminalpolizei in Berlin hat eine siebenköpfige Räuberbande ausgehoben, die aus lauter Schulkindern besteht. Die Kinder hatten sich zusammengeschlossen, um gemeinsame Wirtshausdiebstähle auszuführen. Einer der Jungen hat sich in einem Warenhaus nach Geschäftsschluß einschließen lassen und konnte sich vor dem Nachtwächter verbergen. Am anderen Morgen verließ er das Warenhaus mit großer Beute ungehindert. —as.—

Die Flucht vom Altare

Dieser Tage erlebte Ljubljana einen Fall, der selbst in einem Romane nicht alltäglich erscheinen würde. Ein in seiner Ehre gekränkter Bräutigam rächte sich schwer an seiner treulosen Braut.

Ein junges hübsches, temperamentvolles Mädchen hatte es einem schon etwas bejahrten Kaufmanne angetan, der vollkommen ihren Reizen unterlag und sie zu seiner Frau machen wollte. Auch das Mädchen fühlte Sympathie für ihn, trotzdem er Witwer sei und ein Kind sein Eigen nennen soll. Bald wurde die Verlobung gefeiert.

Doch „du sollst den Tag nicht vor dem Abend loben!“ Auch der Bräutigam mußte daran glauben. Im Vorgefühl seiner Ehefreuden begab er sich in ein Gasthaus, wo er einen seiner Freunde antraf. Nach einigen Litern löste sich seine Zunge und er begann dem Freunde seine Braut in den schönsten Farben zu malen. Als nun der Freund neugierig wurde, wer denn die Angebetene sein soll, vertraute ihm der Kaufmann auch den Namen. Doch dieser übte auf den Freund eine unerwartete Wirkung aus. Erst war er erstaunt, doch dann brach er in ein helles Lachen aus. Als ihn der „glückliche“ Bräutigam verletzt fragte, was dies bedeuten soll, wurde ihm die schrecklichste Wahrheit kund. Seine angebetete Braut war noch vor zwei Tagen die Geliebte des Freundes.

Nun reifte ein fürchterlicher Racheplan in seiner Brust. Dieser wurde von den beiden Freunden bis in die Details beraten. Am nächsten Morgen begab sich der Bräutigam zu seiner Braut und begrüßte sie, als ob nichts vorgefallen wäre. Er forderte sie auf, zur Hochzeit, die sehr bald stattfinden soll, alle Verwandten und Freunde einzuladen, und noch dies und jenes zu kaufen. Glückstrahlend versprach ihm das zärtliche Mädchen, alles zu besorgen. Der verhängnisvolle Tag rückte immer näher heran.

Die vor Glück erbebende Braut, in ihrem Brautstaat wie eine frisch erblühte Rose, wartete ungeduldig auf den Bräutigam. Endlich erschien er und entführte seine „geliebte“ Braut, die sich schon als seine Frau wähnte, vor den Altar. Der Priester erledigte die Formalitäten und trat nun an das Paar heran. Doch plötzlich entschuldigte sich der Bräutigam und begab sich in die Sakristei. Alle Anwesenden glaubten, daß es ihm plötzlich unwohl geworden sei und warteten auf seine Rückkehr. Aber o weh! Man wartete umsonst! Der Bräutigam war spurlos verschwunden. Die enttäuschte Braut fiel in Ohnmacht und man hatte Mühe, sie wieder zu beruhigen und aus der Kirche zu bringen.

Während nun das sitzen gebliebene Bräutchen den Kopf hängen läßt und seinerseits auf Rache sinnt, wobei es auch das Gericht zu Hilfe rufen will, reibt sich der Bräutigam vergnügt die Hände über die gelungene Rache. —s.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Das zweite Glück

Roman von **Helene Helbig-Tränkner.**

12 (Nachdruck verboten.)

Der Abschiedstag Herberts nahte heran, man machte Pläne für ein Wiedersehen, und schließlich bat Herbert mit schlichten, aber eindringlichen Worten Mathilde um die Erlaubnis, daß Almuth eine Zeitlang im Hause seines Vaters zubringen dürfe. Er wußte sein Elternhaus so anschaulich und so verlockend zu schildern, daß in allen Beteiligten der Wunsch rege ward, einmal die Luft dieses Leipziger Kaufherrenhauses atmen zu können.

Aber zögernd nur gab Mathilde ihre Einwilligung zu der Veränderung Almuths. Wenn sie ihr diese auch von Herzen gönnte, so verhehlte sie sich nicht, daß damit eine nicht geringe Gefahr für ihr Kind verknüpft war. Almuth schien für diesen Wechsel der Verhältnisse noch zu unerfahren, das Kind des stillen Bergwaldes noch zu wenig gewappnet, all dies Neue der großen Stadt und das bewegte Leben eines reichen, von Geselligkeit angeregten Hauses unangefochten in sich aufzunehmen und es für sein Inneres nutzbar zu verarbeiten. Dennoch wollte sie Almuth nicht hinderlich sein. So sagte sie für eine spätere Zeit zu. — Ein heißer, leidenschaftlicher Kuß lohnte ihr dieses Wort. Ernst August dagegen verhielt sich abweisend.

„Es wäre besser, Mutti, du spanntest Almuth ins Kontor; wenn ich dann meine Reisen zu den Kunden antrete, Almuth auch fort ist — ich weiß doch nicht, ob Birk . . .“

„Du gerade zweifelst an ihm, Ernst August?“ sagte Mathilde erstaunt.

„Er ist immerhin ein Fremder.“

„Noch bin ich da, ich wache über eurem Erbe, und dann trittst du ja in deine Rechte; denke an Papa, er würde sich freuen, wenn ihr ein Vergnügen hättet.“ Mathilde hatte die Empfindung, jetzt ihres Gatten Erinnerung heraufzubeschwören. Aber bei Ernst August fand sie kein Verständnis hierfür.

„Papa war sein ganzes Leben lang ein Mann der Arbeit und der Bedürfnislosigkeit, das weißt du doch, Mutti“, erwiderte er schroff.

6. Kapitel.

Mathilde saß an ihrem Schreibtisch oben im Erkerstübchen, das ihre Kinder das Lugeck getauft hatten. Zum wievielten Male hatte sie wohl schon das Testament ihres Gatten aus der eisernen Kassette gezogen, um es immer wieder durchzulesen!

Ganz allmählich hatte sich in die Hochachtung für die Ordnung und Klarheit in ihres Mannes Angelegenheiten ein Fünkchen Mißtrauen gestohlen. Ganz allmählich, in sachlichem, unbeschädigtem Nachdenken über ihre Stellung durch diesen letzten Willen August Feddersens.

Hatte er sie in ein freies Verhältnis zu ihren Kindern gesetzt? Nein, sie war abhängig von ihnen in jeder ihrer geschäftlichen Handlungsweisen. Wo war ihr nicht unbeträchtliches Vermögen, das sie ihm einst mitgebracht — sie, das einzige Kind einer sparsamen, soliden, höheren Beamtenfamilie der Vorkriegszeit?

Es steckte in den Liegenschaften des Holzlagers, in unsicheren Aktien, die das Vorwärtsschreiten des Geschäftes einst hatten sichern sollen, dieser Firma, die sie für ihre Kinder nur als Mittlerin zu verwalten hatte.

Und — wenn sie, Mathilde Feddersen, sich wieder verheiraten wollte? Eine fast entehrende Klausel, die Möglichkeit, weiterhin die Führung zu behalten, nur wenn der neue Gatte eine dem Betriebe nahestehende Persönlichkeit wäre! Ein Fachmann! Geschäft, immer nur Geschäft!

Sinnend schaute sie hinaus auf die weite Landschaft, auf der die Schneeschmelze weiße Flecken auf braunem, feuchtschwerem Ackerlande malte.

Ein Fachmann! — Sie schüttelte den Kopf. Plötzlich schoß es wie eine Erleuchtung durch ihre Gedanken — blitzartig, um, von ihr verbannt, rasch wieder zu verschwinden. Etwa — Moritz Birk? Fürchterlich! Sie schüttelte sich erschrocken über diese Erkenntnis, und zugleich hohnvoll. Gegenüber im Spiegel zeigte sich ihr Ebenbild. Sie war in den Jahren, wo der Mensch gereift zu einem klaren Erkennen über sich und die Welt die Sicherheit abgeklärten Wesens zu gewinnen pflegt.

Eine Frau von vierzig Jahren, schön, stolz, noch immer lebensvoll, begehrenswert. Sie war gereift in der Selbstzucht ihres Wesens, hatte unter der Führung eines Mannes, wie August Feddersen, schon lange gelernt, Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit vor jegliches Gefühl sturmhaften Drängens zu stellen; hatte sich längst überwunden.

Aber tief in ihrem Innern, da war etwas leben geblieben, wie der quellende Saft an einer, dem Frost geweihten Pflanze plötzlich, wenn der Frühling naht, wieder Blätter treibt. Etwas, das leise anschlug, wenn die feuchtwarmen Märzabende kamen und sie ihre Kinder ansah — Almuth an der Seite des jungen Menschen, der ihnen ins Haus geraten und ans Herz gewachsen war, sie wußte selbst nicht, wie sehr.

Nein — Neid war das nicht, nur Sehnsucht, stille, an der eigenen Kraft hochzüngelnde Sehnsucht. Ein halbes Jahr war ihr Gatte tot. Noch lag tiefer Schnee auf dem Grabe, das auf hochgelegenem Gottesacker einen wundersamen Platz gefunden. — Im Frühling sollten die Blumen darauf blühen und das Kreuz von Stein seinen Namen künden. Und sie dachte wirklich schon wieder an das Leben, war nicht noch alles tiefe Trauer in ihr

(Fortsetzung folgt)

Neues aus Maribor.

Maribor, 9. Oktober.

m. **Evangelisches.** Sonntag den 11. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der evangelischen Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden. Der Kindergottesdienst muß diesmal entfallen. —ano—

m. **Ein Vortrag über die Geschlechtskrankheiten in der Volksuniversität.** Heute Freitag den 9. d. findet um 19 Uhr in der Volksuniversität ein Vortrag des Herrn Primarius Dr. Robič über die Geschlechtskrankheiten statt. Der heutige Vortrag ist ausschließlich für die Herren bestimmt, während ein solcher Vortrag für die Damen kommenden Sonntag ebendort stattfindet. Mit Rücksicht auf die große Verbreitung der Geschlechtskrankheiten nach dem Kriege ist der Besuch dieses Vortrages allen Kreisen wärmstens zu empfehlen, da oft Unwissenheit an der Erkrankung die Schuld trägt. Der Vortrag wird mit skioptischen Bildern erläutert werden. —ro.

m. **Der Kampf um eine neue Pfarre in Studenci.** In Studenci findet schon seit längerer Zeit ein heftiger Kampf um eine neue selbständige Pfarre statt. Das dortige Kapuzinerkloster, welches im Vorjahre bedeutend erweitert wurde, wandte sich mit einer diesbezüglichen Eingabe an die Gemeinde, welche jedoch das Ansuchen ablehnte. Nun sammeln besondere Bevollmächtigte bei den Gemeindeangehörigen Unterschriften ein, um auf diese Weise ans Ziel zu kommen. —ro.

m. **Das Sanatorium „Petrovo selo"**, das von den Brüdern Tavčar gegründet wurde und in der letzten Zeit in das Eigentum der „LjubljanaerKreditbank" übergegangen war, hat nun der hiesige Arzt Herr Dr. Benjamin Ipavic im Verein mit Herrn Karl Kavšek in Ljubljana käuflich erworben. Wie wir erfahren, wird nun das Sanatorium, das längere Zeit geschlossen war, seine Tätigkeit wieder in vollem Umfange aufnehmen. —ro.

m. **Zum Kapitel des Fremdenverkehres.** Wie uns mitgeteilt wird, hat der Obergespan von Maribor mit Rücksicht auf die wiederholten Klagen in den hiesigen Tageblättern über die Inzidente zwischen den Reisenden und den Grenzkontrollorganen neuerdings strikte Weisungen erteilt, im Verkehre mit dem Publikum dienstlich, jedoch äußerst rücksichtsvoll und taktvoll vorzugehen. Zuwiderhandelnde werden strengstens bestraft. — Wiewohl man zugeben muß, daß sich in dieser Hinsicht im Laufe der letzten Zeit schon so manches gebessert hat, ist diese Verordnung des Obergespans sehr am Platze, da es noch immer Organe gibt, die sich der hohen und schweren Aufgabe, die in der Versehung des Grenzkontrolldienstes liegt, nicht genug bewußt sind und sich in ihrer Amtsgewalt sehr überheben. Durch ein in jeder Hinsicht entgegenkommendes und höfliches Benehmen, ohne dabei die Dienstesobliegenheiten zu vernachlässigen, werden die Klagen über die Schikanen bei der Grenzkontrolle bald aufhören, zur Ehre der Grenzorgane, zum Ansehen des Staates und zum Wohle des reisenden Publikums. —ro.

m. **Zagreber Kaufleute in Maribor.** Kommenden Sonntag, den 11. d. M. treffen in Maribor 30 bis 40 Kaufleute aus Zagreb ein, welche eine Exkursion in die hiesige Großunternehmung „Kunstmühle und Teigwarenfabrik Ludwig Franz & Söhne" sowie in die „Seifenfabrik Zlatorog" unternehmen. —ro.

m. **Journalistenklub in Maribor.** Zur Exkursion der Zagreber Kaufleute am kommenden Sonntag sind auch die Mitglieder des Journalistenklubs in Maribor eingeladen. Zusammenkunft um 11.30 am Hauptbahnhofe. O.

m. **Volksuniversität.** Anmeldungen für den serbo-kroatischen Kurs in der Volksuniversität werden am Dienstag, den 13. d. M. um 19 Uhr abends in der Realschule (Chemiesaal) entgegengenommen. Preis pro Stunde 2—3 Dinar. —s.

m. **Keine Stromunterbrechung am Sonntag.** Vom städtischen Elektrizitätsunternehmen wird uns im Nachhange zur gestrigen Verlautbarung mitgeteilt, daß am Sonntag keine Stromunterbrechung stattfindet. —ro.

m. **Die Untersuchung in der Zollaffäre.** In der Zollaffäre wird die Untersuchung eifrigst fortgesetzt. Wie bisher verlautet, wurden außer dem Spediteur H., seinen Brüdern und einem Angestellten noch 6 Zollbeamte und einige andere Personen verhaftet. Es wurde festgestellt, daß die Malversationen bis in das Jahr 1923 zurückreichen. Es handelt sich hauptsächlich um Seiden- und Spitzenschmuggel. Am Profite wurden freilich nur die Zollbeamten, Spediteure und Zagreber „Abnehmer" (Kaufleute) teilhaft, während das Publikum die Sachen zu den üblichen Preisen bezahlen mußte. Es soll sich um mehrere Millionen Dinar handeln, um welche der Staat geschädigt wurde. Im Zusammenhange mit der Affäre wurde vorgestern auch der Spediteur S. T. in Haft genommen, da der Verdacht besteht, daß auch er in diese „Geschäfte" verwickelt war. In Maribor wurde die Verhaftung der Zollbeamten mit Genugtuung aufgenommen, da man schon längere Zeit ihr luxuriöses Leben beobachten konnte und überzeugt war, daß die Mittel nicht aus einwandfreier Quelle stammen. —ro.

m. **Eine moderne „Sonnenuhr"** ist wohl die Uhr am Domturme. Obwohl sie durch ihre Konstruktion von den alten Sonnenuhren stark abweicht, scheint sie doch die Eigenschaft zu besitzen, nur bei schönem, sonnigen Wetter zu gehen. Ist schlechtes Wetter, tritt sie sofort in den Streik und bleibt entweder hinter der mitteleuropäischen Zeitrechnung zurück oder überhaupt ganz stehen. Die Türmerin, der das Aufziehen der Uhr obliegt, beklagt sich, daß sie mit dieser eigensinnigen Uhr nichts mehr anzufangen weiß. Es wäre daher angebracht, wenn sich um die Angelegenheit die kompetenten Stellen interessieren und die eigensinnige Zeitmesserin zum Gehorsam zwingen würden. —ro.

m. **Ein Verurteilter, der um eine größere Strafe bittet.** Dieser sonderbare Fall ereignete sich heute vormittags beim hiesigen Kreisgerichte. Der Monteur Albin Knuplež hatte sich wegen Veruntreuung zu verantworten und wurde zu 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Nach der Verkündigung des Urteiles bat der Verurteilte demütig, nach Verbüßung der Strafe wenigstens für 3 Jahre in eine Zwangsarbeitsanstalt abgegeben zu werden. Der Senat konnte seiner Bitte freilich nicht nachkommen.

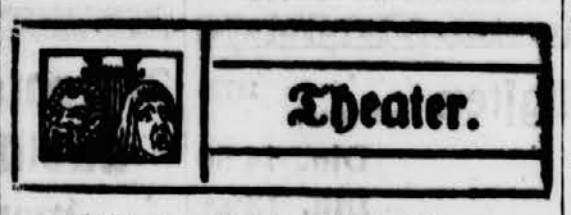
m. **Verliehene Konzessionen.** Im Monate September wurden folgende Konzessionen verliehen: Gustin Božidar, Aleksandrova cesta 51, Agentur und Kommission für Holz und Kohlen; Gašpari Eberhard, Aleksandrova cesta 19, Gemischtwarenhandlung; Peter J. Miovič, Kopitarjeva ulica 6, Verkauf von Kellereien, Molkereien und landwirtschaftlichen Maschinen; Vladislav Hič, Pobreška cesta 7, Unternehmen für elektrische Installierungen; Alois Mally, Trg Svobode 3, Weinhandlung und Handelsagentur. —s.

m. **Gelöschte Konzessionen.** Im Monate September wurden die Konzessionen folgender Personen gelöscht: Elisabeth Skaza, Maistrova ulica 14, Gemischtwarenhandlung; Johann Resch, Meljska cesta 12, Parkettwichser; Georg Mišak, Dajnkova ulica 8 (Baracke), Verkauf von Galanteriewaren; Wilhelm Ackermann, Meljska cesta 58, Blumenhandlung; Franziska Koren, Hauptplatz, Verkauf von Obst, Grünzeug, Butter, Käse, Rahm, Südfrüchten und Oel; Dominik Škrlec, Koroška cesta 102, Gemischtwarenhandlung; Božidar Gustin, Aleksandrova cesta 51, Agentur und Kommission für landwirtschaftliche Maschinen; Peter J. Miovič, Kopitarjeva ulica 6, Verkauf von Kellereimaschinen. —s.

m. **Wetterbericht.** Maribor, 9. Oktober 8 Uhr früh. Luftdruck: 743; Barometerstand: 750; Thermohygroskop: — 2; Minimaltemperatur: + 6.5; Dunstdruck: 5 Millimeter; Windrichtung: SO; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen. —ro.

* **Ein Brathendel- und Hasenschmaus** findet heute Samstag im Gasthause „Zur Lokomotive" (Gastwirt Rozman) in der Frankopanova cesta statt. (Siehe Inserat.) 11808

v. **„Frohsinn"-Ausflug** am 11. d. nachmittags zum Anderle nach Radvanje. Gesangsvorträge bei freiem Eintritt. Mitglieder und Sangesfreunde werden höflichst eingeladen. V 240



100 Jahre Grazer Schauspielhaus.

Die Stadt Graz beging dieser Tage die Feier des hundertjährigen Bestandes des Grazer Schauspielhauses. In Verbindung mit der Feier wurde eine Theaterausstellung in den neu hergerichteten Redoutensälen des Schauspielhauses eröffnet.

Nach dem Vortrag der Ouvertüre „Die Weihe des Hauses" durch das städtische Opernorchester unter Leitung des Kapellmeisters Karl Anderieth hielt Bürgermeister Muchitsch eine mit Beifall aufgenommene Ansprache. Der Bürgermeister gab eine Uebersicht der bedeutendsten Ereignisse des Theaterjahrhunderts und gedachte der hervorragenden Direktoren und Künstler, die an der Grazer Bühne gewirkt haben. Er teilte mit, daß Dr. Tyrolt aus Anlaß der Jahrhundertfeier zum Ehrenmitgliede des Grazer Schauspielhauses ernannt worden sei, drückte Herrn Robert Baravallo für die Verfassung der Festschrift und für sein Bemühen um die Festausstellung und dem Dichter Anton Wildgans für seinen erhebenden Festspruch den besonderen, herzlichen Dank aus. Das Opernorchester trug sodann die symphonische Dichtung „Festklänge" von Franz Liszt vor, w[illegible] Theaterdirektor Theo Modes den von Anton Wildgans gedichteten Festspruch vortrug. Mit dem vom Opernorchester und vom Opernchor vorgetragenen Chor „Wach auf!" aus den „Meistersingern" fand die Feier ihr Ende. —as—

Dr. med. Klara Kukovec
Gosposka ulica 2 11676
ordiniert wieder von 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr.

Kino.

Burg-Kino.

Von Donnerstag bis einschließlich Sonntag den 11. Oktober: „Fiaker Bratfisch", ein Filmdrama aus dem Leben der Habsburger.

„Fiaker Bratfisch."

Unter den vielen, aus dem ehemaligen Hause Habsburg geschöpften Motiven für Filmzwecke sticht der obige besonders hervor, da er nicht das reine Sensationslüsterne aufweist, sondern uns Leben und Leiden eines Mannes vorführt, der ein echter und rechter Vertreter jenes urgemütlichen Wiener Typs ist, welches heute zu Boden liegt und im Sterben begriffen ist: des alten Wiener Fiakers. — Bratfisch, der Leibkutscher des ehemaligen Kronprinzen Rudolf, erzählt von dem Kronprinzen nur das rein Menschliche, psychologisch Begründete. Ansonsten ist es sein Leben, das uns in ergreifenden, manchmal packenden Bildern vor Augen geführt wird. Durch den ganzen Film, in dem man Einzelnes aus dem Leben Rudolfs zu sehen bekommt, was ja hinlänglich bekannt ist, weht ein Hauch des breiten, behaglichen, heute nicht mehr existierenden Wienertums, das in „Leben und leben lassen" seinen ureigensten Ausdruck findet. Der endlose, im Frühlingshauch schwelgende herrliche Wienerwald, der von seiner Pracht auch heute noch nichts verloren hat, in dem die Jugend sich tummelt und den Keim zu seinem Liebesglücke holt, das Leben Bratfischs nach der Katastrophe von Mayerling, die ihm den Mund verschließt und ihn trotz aller verlockenden Bestechungsversuche nicht öffnen läßt, seine Sehnsucht nach den Tagen der Vergangenheit, sein Ausspruch einem hochfeudalen Herrn gegenüber: „Das Ehrenwort eines Wiener Fiakers ist grad so viel wert wie das eines hochen Herrn mit siebzehn Ahnen", die Szenen vom Hofleben, wo Herren „im Talar" und dem Jesuitenhute mit der Hofkamarilla gegen den freidenkenden Kronprinzen unter einer Decke spielen; schließlich die Schlußszene, wo der im Sterben liegende, von Verbrecherhand gefällte Bratfisch mit dem edelmütig gespendeten Gelde eines Newyorker Journalisten das bedrohte Glück seines Kindes begründet, wobei er in letzter Minute in schleierhafter Vision noch einmal sein „Zeugl" sieht, das geisterhaft durch das Zimmer huscht: „Pfiat Enk Gott — i fahr derweil in Himmel; auf mein'm Grabstein aber soll stehen . . ." — — das alles sind Bilder, die einen mächtigen Eindruck machen und den Film weit emporheben über die schon dagewesenen und vielleicht noch kommenden . . . —tg.

Apollo-Kino.

Von Freitag bis einschließlich Montag den 12. Oktober: Pat und Patachon in dem köstlichen Lustspiel: „Sommer, Sonne und Studenten", sowie: „Der Hasenbraten", Lustspiel in 2 Akten.

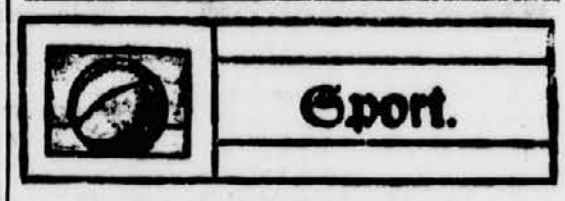
Weltpanorama.

Amerika.

Niagara-Fälle, Buffalo, elektrische Anlagen in Niagara.

METALLUM
Batterien für Taschenlampen. 11806

Das überhörte Signal 11807
war schon oft die Ursache schwerer Unglücksfälle, verursacht durch Auto-Signalapparate, welche gerade im Momente der Not versagt haben. — Ein Memento für Autobesitzer u. Chauffeure, denen es bei Besorgung von Autobedarfsartikeln an Vorsicht fehlt. — Eine verläßlich solide Einkaufsquelle enthebt dieser Sorgen. — Huppen, Scheinwerfer, Bereifungen und überhaupt alles Automaterial von der Firma R. Jurza in Zagreb, Nikolićeva 9/e und Beograd, Topličin venac 19, gibt jedem Autofahrer das Gefühl der Sicherheit.



: **SV. Rapid gegen TSK. Merkur.** Zum dritten Meisterschaftskampf tritt SV. Rapid zum ersten Male dem TSK. Merkur gegenüber. Rapid befindet sich derzeit in Hochform. Hervorragend eingespielt ist der Angriff, die Kombination ist bereits sehr gut ausgeprägt und die Unentschlossenheit vor dem feindlichen Tore scheint gänzlich geschwunden zu sein. Der beste Mannschaftsteil ist die Halfreihe, die ihresgleichen in Slowenien sucht. Auch die Verteidigung und der Goalwart sind ein schwer zu nehmendes Hindernis. Rapid ist heute, man kann es ruhig sagen, eine der ausgeglichensten Mannschaften Sloweniens. Hoffentlich wird sich das Team auf dieser Höhe auch weiterhin behaupten, was vom sportlichen Standpunkte jedenfalls zu begrüßen wäre.

Auch die Merkur-Elf hat sich seit ihrem Bestande bereits zu ansehnlicher Höhe emporgeschwungen. Merkur stellt nach Rapid in Maribor die beste Kampfmannschaft dar. Härte, Aufopferung und Durchhalten bis zum Schluß sind die Vorzüge der Mannschaft. Voraussichtlich wird es also am Sonntag einen heißen Punktkampf geben. —ko.

: **Werkstätte gegen Heizhaus.** Samstag, den 10. d. M. um 15 Uhr gelangt am Maribor-Sportplatze das Revanchespiel der obgenannten Mannschaften zur Austragung. Die Werkstätte dürfte diesmal schwerlich den Sieg davontragen, obwohl in ihrer Elf viele internationale Spieler vertreten sind. Wer das letzte Spiel mitansah, muß sich gestehen, daß das Heizhaus, obwohl es mit 5 Spielern antrat, die nie einen Ball am Fuß hatten, die überlegene Mannschaft war. Wie mitgeteilt wird, haben die Werkstättler alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Versetzung einiger Spieler des Heizhauses in die Werkstätte zu erlangen, um so eine starke Schwächung der gefürchteten Heizhäusler-Mannschaft herbeizuführen. Jedoch vergebens! Man kann also auf einen sehr spannenden Verlauf des Spieles gefaßt sein. —ko.

: **Neuer Weltrekord im Gewichtsheben.** Im Kampfe um die Weltmeisterschaft im Gewichtsheben schlug der olympische Meisterschaftsstemmer für 1924 Rigoulot in zehn Hebungen den olympischen Meister von 1920 Cadine mit 2.174 gegen 2.161 Punkten. Cadine schlug den Weltrekord, indem er 265½ Kilogramm mit beiden Händen vom Boden hob. —as.—

: **Das Motorrad von 1926.** Die diesjährige Olympiaschau von London hat für das kommende Jahr folgende Tendenzen im Motorradbau gezeigt: Spezialisierung der meisten Fabriken auf möglichst wenige (oft nur ein einziges) Modelle, bei sinkenden Preisen, tunlichste Vereinfachung der Erzeugung, bessere Federung (Stoßfänger allgemein).

Bata Damen-Pariser (Modefaçon) Din. 199
MARIBOR, Aleksandrova 7 **schwarz und braun**
11671

treffe Sitzlage (daher bessere Balance), Expansionsbremsen (sowohl innere wie äußere) sind allgemein für Vorder- wie Hinterräder, die Zahl der obengesteuerten Typen ist größer, automatische Schmierung durch mechanische Pumpe ist allgemein geworden, bessere Sättel, verstellbare Lenkstangen. Die allgemeinen Konstruktionsnormen von Rohtrahmen, Einzylindermotor, Dreiganggetriebe mit Kupplung und Kickstarter sowie Kettentransmission sind dieselben geblieben wie bisher. —as.—

: **Englischer Rekord für Wasserflugzeuge.** Das britische Marineflugzeug „S 4" hat bei einem Fluge eine Geschwindigkeit von 126 englischen Meilen erreicht und damit einen neuen Weltrekord für Wasserflugzeuge aufgestellt. —as.—

: **Boxkampf Nilles—Jack Taylor.** In Paris schlug Nilles schon nach zwei Runden Jack Taylor. Nach einer uninteressanten ersten Runde gelang es Nilles in der zweiten, überraschend einen Hacken rechts an der Kinnlade seines Gegners anzubringen, der Jack Taylor zu Boden sandte. Nach wenigen Sekunden erhob er sich aber wieder, aber Nilles gab ihm sofort den Rest, worauf der Neger wieder niederging und vollkommen groggy nicht mehr kampffähig war, weshalb Carpentier, der als Schiedsrichter fungierte, den Kampf abbrach. —as.—

: **Neuer deutscher Schwimm-Weltrekord.** Anläßlich des Wettschwimmens, das der S. V. Neptun (Aachen) am 4. Oktober veranstaltete, konnte die erst 6jährige Anna Huneus (München-Gladbach) im 100-Meter-Brustschwimmen mit 1 : 29.3 einen neuen Weltrekord aufstellen. Die offizielle Rekordhalterin ist mit 1 : 33.4 die Engländerin Hart, doch hat dieser Rekord anläßlich der diesjährigen deutschen Meisterschaften durch Frl. Murray (Leipzig) mit 1 : 30.8 schon eine Besserung erfahren, die der Internationale Verband jedoch noch nicht als Rekord bestätigt hat. —as.—

• **Automaterial?** Am besten bei R. Jurza, Zagreb, Nikolićeva 9/E.

An unsere P. T. Inserenten!

Um mannigfaltigen Mißverständnissen vorzubeugen, gestatten wir uns, unsere P. T. Inserenten höflichst zu ersuchen, bei Inseratenaufträgen, wo es sich um kleinere Beträge handelt, das Geld nach Tunlichkeit dem Auftrage stets beizuschließen, um auf diese Weise die Manipulation zu vereinfachen und unnötige Spesen zu vermeiden.

Insbesondere aber machen wir die P. T. Korporationen, Vereine usw. aufmerksam, daß in Hinkunft nur jene Reklamenotizen, Vereinsnachrichten u. dgl. veröffentlicht werden, für welche die vorgeschriebene Taxe gleichzeitig mit der Einsendung der betreffenden Notiz in unserer Verwaltung erlegt wurde. **Die Verwaltung der „Marb. Ztg.".**

Volkswirtschaft.

× **Neues Metallgeld.** Schon zu Beginn der kommenden Woche erwartet man in Beograd das Eintreffen von 20 Millionen der neuen 1Dinarmünzen. Sie werden unverzüglich in den Verkehr gebracht werden. Die Münzen zu 50 Para werden voraussichtlich noch in der zweiten Oktoberhälfte in Umlauf gesetzt werden. Sodann wird das Papiergeld zu 1, 0.50 und 0.25 Dinar allmählich so aus dem Verkehr gezogen werden, daß ab 1. Jänner 1926 nach Möglichkeit nur Metallkleingeld im Verkehr bleibt. —as—

× **Revision der Banken und Ver ngs anstalten.** Wie man erfährt, sollen alle Banken und Versicherungsanstalten einer Revision unterzogen werden, ob sie nach § 80 des serbischen Handelsgesetzes ihre Reserven in festverzinslichen Staatspapieren angelegt haben. Jene, die dem nicht entsprechen, werden zur Verantwortung gezogen und müssen dies nachholen. —as—

× **Stand der Weinkulturen in Dalmatien.** Vor der Lese läßt sich nunmehr feststellen, daß die diesjährige Weinernte in Dalmatien als eine gute bezeichnet werden kann. Hagel und Peronospora haben nur streckenweise größere Schäden angerichtet. Die Rückstände aus der vorigen Ernte sind indes, besonders im Süden, noch recht beträchtliche, so daß die neue Lese auf die ohnehin gedrückten Preise weiter abschwächend einwirken dürfte. —as—

m. **Beamtenmesse.** Die Beamtenmesse am Slomškov trg, wo das Abonnement täglich 12 Dinar beträgt, nimmt täglich Anmeldungen entgegen. —ano.—

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Farbbänder, Kohlenpapier, Durchschlagpapier sowie alle Zubehöre für Büromaschinen bekommt man am besten und billigsten im Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, **Slovenska ulica 7,** Telephon 100. Keine Filiale! **Eigene Reparaturwerkstätte!** 6286

Mittags- und Abendtisch für Damen und Herren, gut und reichlich, billiger wie überall! — Adr. Verw. 11739

„Fortuna" tvornica strojev, Maribor, Frančiškanska ulica 13, übernimmt sämtliche Reparaturen von Wein-, Wasserpumpen, Motoren, Autos. 11759

Gute bürgerliche Kost, nur von Schweinefett bereitet, zu mäßigen Preisen. Anfr. Verw. 11753

An mehrere Herren **feine Hausmannskost** zu vergeben. Adresse: Annoncenexped. Hinko Sax, Maribor. 11755

Wer nimmt mein 11 Monate altes liebes Mädel in **gute Pflege?** Anfr. aus Gefl. Slomškov trg (Trafik). 11810

Für kinderlose Ehepaare Zimmer mit Küchenbenützung oder leer gesucht. Günstiger Wohnungstausch Tezno—Maribor. Wohnungsbörse „Marstan". 11817

Realitäten

Schlagbarer Buchenwald, 3½ Joch, in Zg. Radvanje günstig z. verkaufen. Adr. Verw. 11627

Großer **Gemüsegarten** ab 1926 zu verpachten. Anfr. im Geschäfte Josip Šušterič, Maribor, Glavni trg 17. 11788

Gasthaus an der Draubrücke bei Grad Borl ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei der Gutsverwaltung Grad Borl, Post Sv. Barbara bei Ptuj. 11804

Zu verkaufen

2 Phöbus - Eisenöfen, fast neu, zu verkaufen. Größe 83 u. 84. M. Schram, Aleksandrova cesta 11. 11522

Gut erhaltene **Wanduhr** zu verkaufen: Prečna ul. 4/1, rechts. 11801

Reinrassiger stachelhaariger **Stahlpintsch** (Hündin) billig zu verkaufen. Čopova ul. 8/1. 11772

Neue **Wein- und Krautfässer** hat billig abzugeben J. Penko, Gosposka ulica 46. 11812

Jagdgewehre, fast neu, Holland-Holland, Hamerlet 12—16 K., auch Doppellauf - Kugelgewehr. Produktivna zadruga, Grajski trg. 11821

Hängekasten, Kinderbett, Nähmaschine, Langschiff, zu verkaufen. Slovenska ul. 25, Hof. 11600

Einrichtung und Kleider zu verkaufen. Meljska cesta 99. 11823

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstifte. 1726 **M. Jiger. Uhrmacher.**

Guterhaltene **Schreibmaschine** zu kaufen gesucht. Angebote mit Schriftprobe an die Verw. 11795

Wachtelbohnen und andere sortierte, neuer Ernte, laufend zu kaufen gesucht. Offerte unter „Haricots 1925" an die Verw. 11895

Zu vermieten

Zimmer für Kanzleizwecke zu vermieten. Anfr. Aleksandrova cesta 8, Kavarna. 11689

Elegantes **Zimmer** mit ganzer Verpflegung an Herrn zu vergeben. Adresse: Annoncenexped. Hinko Sax, Maribor. 11756

Möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht zu vermieten. Tattenbachova ul. 27, Part. 3. 11797

Möbl. **Zimmer** mit 2 Betten zu vermieten. Gosposka ul. 4/1. 11789

Nett möbl. **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 11811

Solider **Herr** wird aufs Bett genommen samt ganzer Verpflegung. Strossmajerjeva ul. 5 im Hofe rechts. 11819

Zu mieten gesucht

Möbl. separ. **Zimmer** mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Anfrag. Verw. 11820

Ein leeres **Zimmer** wird gesucht. Anfr. Miklošičeva ul. 6, „Konserva". 11794

Offene Stellen

Lehrjunge aus gutem Hause wird aufgenommen. Eisenhandlung V. Kühar, Aleksandrova cesta 1. 11749

Perfekte Köchin, die auch alle übrigen Hausarbeiten verrichtet, wird gesucht. Antritt des Dienstes nach Vereinbarung. Anfr. Verw. 11782

Bedienerin, verläßliche und brave Person, wird für vormittags von 6—11 Uhr gesucht. Erwünscht gut Wäsche zu waschen. Anfr. Verw. 11783

Gesetztes **Mädchen** für alles ohne Koch-, jedoch mit etwas Nähkenntnissen sofort gesucht. Adr. Verw. 11802

Köchin für alles bei gutem Lohn gesucht. Auskunft Fr. Prosenak, Aleksandrova cesta 44. 11796

Kontorist, jüngere Kraft, perfekt in Slowenisch, Serbokroatisch u. Deutsch, Maschinschreiben und Stenographie, per sofort für Industrie gesucht. Schriftl. Anträge unter „Jüngere Kraft" an die Verw. 11815

Büropraktikant von Industrieunternehmen gesucht. Anträge unter „Büropraktikant" an die Verw. 11816

Mädchen für alles, das kochen kann, wird über den ganzen Tag aufgenommen. Anfr. Verw. 11818

Selbständige **Köchin,** verläßlich, sucht dauernde Stelle. Miklošičeva ul. 6, Marian. 11822

Müllergehilfe, ev. Obermüller für Farbenfabrik gesucht. Jene, welche in einer Farbenfabrik längere Zeit gearbeitet haben, werd. bevorzugt. Anträge mit Gehaltsansprüchen an Moster tornica laka i boja d. d. Zagreb, Na Kanalu 41. 11716

Kinderfräulein

oder besseres Mädchen wird gesucht für einen Dauerposten. Nur jenes kommt in Betracht, das die vollkommen selbständige Erziehung eines dreijährigen Mädchens übernehmen kann und gleichzeitig Stütze der Hausfrau ist. Perfekt deutsch, wie auch solides und anständiges Benehmen erwünscht. Eintritt gleich oder nach Uebereinkommen. — Offerte womöglich mit Zeugnisbeilage an Glück, Zagreb, Radićeva ulica 11. 11770

Wohnung

2—3 Zimmer, leer, mit Küche, gegen Monatzins bis 500 Din, wird zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „Verwalter" an die Verwaltung d. Bl. 10159

Absolvierter Bankbeamte

gewesener Offizier, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, sucht Stelle als Kassier oder sonst einen Vertrauensposten gegen Kaution. Anträge unter „Vertrauensposten" an die Verwaltung des Blattes erbeten. 11701

Wohnung od. Kauf.

Wohnung bestehend aus vier bis fünf Zimmern mit Nebenräumen wird vom Wohnungsgesetze ungeschützten Mieter gesucht, eventuell wird Villa mit der angeführten Anzahl von Zimmern gekauft. Gefl. Angebote unter „Advokat" an die Verw. 11652

Zucker am billigsten und zwar: 11723
1 Kilo Würfel Din. 14·50
1 Kilo Kristall Din. 13·—
zu haben in der Filiale der Firma
Julio Meinl, Maribor, Gosposka ulica 7.

Gasthaus zur „Lokomotive"
Krankopanova cesta
Samstag, den 10. Oktober, abends
Bratbendl- und Hasenschmaus
bei Konzert.
Reichhaltige Küche!
Gute Weine!
11808 **Götzer Faßbier.**

Metallwaren-Fabrik sucht
energischen Werkführer. Derselbe muß Fachmann sein in der Fabrikation der Beschläge, Schlösser und verschiedener Stanzen. — Eine Wohnung bestehend aus Zimmer, Küche und Nebenräumen steht in der Fabrik zur Verfügung. — Anträge an Postfach 334, Zagreb 1.
11808

RATTEN - MÄUSE
gehen tatsächlich in einer Nacht zugrunde infolge meines unübertroffenen, berühmten **„Ratinmort"**- Vertilgungsmittel. Um dies zu beweisen sende ich es jedem gegen nachträgliche Zahlung. 11670
1 Dose Din 40·— doppeltgroße Din 60·—
„Wertheim" Behördl. konzessionierte Vertilgungsanstalt.
Zagreb, Marovska ulica 16.

Schuhe für Herren, Damen und Kinder, bekanntlich die besten Marken kaufen Sie billigst bei Firma **ANICA TRAUN, Maribor, Grajski trg 1.** 10260

Inserate für alle in- und ausländischen Zeitungen werden entgegengenommen in der Verwaltung.

Druckerei: Mariborska tiskarna d. d., Vertreter: Direktor Stanko Detela. — Redakteur: Udo Kasper, Journalist. — Herausgeber: Mariborska tiskarna d. d., Vertreter: Direktor Stanko Detela, beide in Maribor.